



> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

Titel: **Motion von Georges Thüring, SVP-Fraktion: Ohne Leistungsauftrag keine Mittel aus der Kulturpauschale!**

Autor/in: [Georges Thüring](#)

Mitunterzeichnet von: --

Eingereicht am: 25. Februar 2016

Bemerkungen: --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

Im Jahre 1997 schlossen die Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt den "Vertrag über die partnerschaftliche Finanzierung von im Kanton Basel-Stadt domizilierten Kulturinstitutionen mit regionalem Angebot" ab. Die daraus resultierende, mit Steuergeldern finanzierte jährliche "Kulturvertragspauschale" beträgt zur Zeit rund 10 Millionen Franken. Allein die mit dieser Pauschale finanzierte Jahres-Subvention des "Theater Basel" beträgt bekanntlich 4,5 Millionen Franken. Gemäss Finanzstrategie 2016 - 2019 will der Regierungsrat die Kulturvertragspauschale insgesamt halbieren.

Der Regierungsrat wird hiermit beauftragt, im Rahmen der Neuaushandlung des Kulturvertrages die Komponente eines Leistungsauftrages einzuführen: Wer als Basler Kulturbetrieb künftig aus dem Baselbiet Geld erhalten will, muss sich - soweit dies möglich und sinnvoll erscheint - verbindlich verpflichten, Gastspiele im Baselbiet durchzuführen. Die näheren Details sind jeweils im Rahmen eines Leistungsvertrages zwischen Kanton und nutzniessendem Kulturbetrieb zu regeln.

Diese Regelung betrifft insbesondere das "Theater Basel". Inwieweit auch andere Kulturbetriebe für solche Gastspiele in Frage kommen, gilt es von Fall zu Fall konkret abzuklären.

Dass eine solche Regelung nicht realitätsfremd ist, zeigt das Beispiel unseres nördlichen Nachbarlandes: Deutsche Stadt- und Landestheater, die ebenfalls massgeblich mit öffentlichen Mitteln finanziert werden, sind gehalten, regelmässig in ihrem jeweiligen Umland Gastspiele zu geben. Weshalb soll dies in unserer Region nicht möglich sein? Das Baselbiet verfügt über genügend geeignete Lokalitäten (Mehrzweckhallen, Kulturbühnen, etc.), wo solche Gastspiele stattfinden können.

Wenn das Baselbiet schon Steuergelder für städtische Kulturinstitutionen einsetzt, so sollten wir dafür besorgt sein, dass davon auch die Landbevölkerung profitieren kann. Die bisherige Subvention des "Theater Basel" (4,5 Mio. Franken p.a.) kam und kommt primär einer Bevölkerungsminderheit im einstelligen Prozentbereich zugute, die übrigens problemlos auch höhere Billettpreise bezahlen könnte. Dies ist unbefriedigend und kann nicht der richtige Weg sein!

Mit der Neuverhandlung des Kulturvertrages bietet sich die einmalige Chance, dass wir mit Leistungsaufträgen oder ähnlichen Instrumenten die regionale Kultur einem breiteren Publikum im Baselbiet zugänglich machen können. Die Kultur muss zum Landpublikum kommen und nicht umgekehrt.